

Vegetation oft in einem kleinen Raume die Erzeugnisse der verschiedensten Gegenden und aller Jahreszeiten, und die Baumwollenstaude, das Zuckerrohr und andere tropischen Gewächse vermischen sich mit Europäischen Getreidearten und Obstbäumen. Dieses an sich schon so hohe Alpenland ist, wie das von Peru, von ungleich höhern Gebirgen umgeben, die mit ihren von ewigem Schnee bedeckten Gipfeln weit in die Wolken und zum Theil über sie hinwegragen und mit furchtbarem Getöse, zwischen Eismassen hindurch Feuer und Dampf ausspeien. In der westlichen Kette liegen die Schneepiks Ylitzia 16,300, der vierköpfige Vulkan Pichinga 15,000, der Cotacache 15,420 und der Chimborazo, über 20,100 F. hoch und lange Zeit für den höchsten Berg der neuen Welt und der ganzen Erde gehalten; auf der östlichen Kette erheben sich der Cotopaxi, 17,710 F. hoch, ein furchtbarer Vulkan, und mit einer ungeheuren Lage von Schnee bedeckt, der Antisana, 18,000 und der Cayambe-Urcu, unmittelbar unter dem Äquator und 18,400 F. hoch, alle im Durchschnitte 8 bis 11,000 F. über das Niveau der Thalfläche erhaben.

Am nördlichen Ende dieses Alpenlandes, unter 2° N. Br. hört die bisherige charakteristische Beschaffenheit der Andes, eben so der Namen Andes auf; es entsteht ein neues Verhältniß, eine dreifache Theilung des Gebirgs, das nun nicht wieder in Knoten vereinigt wird, sondern in der Gegend, wo die Flüsse Magdalena und Cauca entspringen, sich in 3 Ketten theilt, welche den Lauf dieser Flüsse begleiten, unter dem Namen Cordilleren von Neu-Granada oder Cundina-Marca bekannt sind, und in die östliche, mittlere und westliche zerfallen. Die östliche, auf der rechten Seite des Magdalenastromes, erhebt sich unter dem Namen Sierra de la Suma Paz, etwa 12,000 F. hoch, so daß sie also die Schneelinie nicht erreicht, bildet das 8400 F. hohe Plateau von Santa Fe de Bogota, und läuft in nordöstlicher Richtung fort nach dem südlichen Ende des Sees Maracaibo, wo sie sich bei der Stadt Pampona in 2 Äste theilt, wovon der eine auf der Westseite des Sees fortsetzt, sich dem Schneegebirge von Santa Marta anschließt und beim Kap de la Vela an dem Caraimischen Meere ausläuft, der andere die nordöstliche Richtung beibehält, Anfangs als Sierra Nevada de Merida, die wie der Name sagt, in die Schneeregion reicht, längs der Ostseite des Sees Maracaibo streichend fortgeht und nach und nach an Höhe abnehmend, längs der nördlichen Küste von Südamerika gleich einer steilen Wand, unter dem Namen Küsten-Cordillera oder Cordillera von Venezuela, hinzieht und sich am Meerbusen von Paria endigt oder vielmehr auf die nahe Insel San Trinidad überseht, an deren Nordostspitze, der Punta de la Galera sie aufhört. Der höchste Gipfel dieses abgesonderten Gliedes der östlichen Cordillera von Cundinamarca ist die Silla de Caracas, die eine Höhe von 8100 F. hat.